



Jahresbericht 1996 des Präsidenten



Liebe Turnerin,
lieber Turner

Wieder liegt ein weiteres KTV-News in Euren Händen. Ein Instrument, das wir sehr gerne für Dich, für alle

erstellen, mit der Hoffnung, dass Ihr alle Zeilen sorgfältig und genauestens lest.

Viele schöne Stunden durften wir im letzten Vereinsjahr miteinander verbringen. An einigen Vereinsanlässen konntet ihr dabei sein und Euch mit Gleichgesinnten in verschiedenen Disziplinen messen. Ich hoffe dabei auch, dass Ihr alle eine Portion gesunden Ehrgeiz an den Tag legtet, und versucht, Euren Kollegen oder Freund im

fairen Wettkampf zu schlagen, oder zumindest ihn animiert dabei zusein. Was gibt es Schöneres in unserem Vereinsleben, als miteinander darüber zu fachsimpeln, wo jetzt die Sekunden oder Zentimeter verloren gingen und vielleicht auch miteinander eine gute Leistung zu feiern. Ich denke da an die nette Gastfreundschaft von Erich Schönbächler und Gemahlin Margrit, als Sie uns spontan nach dem Langlauf-Rennen zu Ihnen, in Ihr neu erstelltes Kaffee-Haus, zur Rangverkündigung einluden. Oder Sepp Kälin, als er die Männerriege zu sich in sein Sportstübli lotste, um die guten Leistungen im Männerriegen-Wettkampf etwas zu feiern. Vielleicht sind auch an anderen Orten noch mehr solche nette Gesten geschätzt worden. Allen vielen Dank. Gute Leistungen konntet an den beiden besuchten Sporttagen in Muota-

thal und Ausserschwyz durch viel vorheriges Training errungen werden. Einige dachten sicher nach dem Wettkampf, dass mit mehr Trainings-Einsatz und Willen bessere Resultate hätten erzielt werden können. Ich hoffe, dass alle zu sich kritisch genug sind und die bevorstehende Winterzeit dazu nutzen, in unseren Turnstunden die eigene Kondition, Ausdauer usw. zu trainieren. Platz ist in den Turnstunden vorhanden. Unsere Leiter geben sich alle Mühe. Wir müssen sie nur nutzen. Alle, die sich am Sporttag Muotathal und am Sportfest Ausserschwyz eingesetzt haben, verdienen meinen aufrichtigen Dank.

Die sehr gut an Zahl gewachsene Jugi ist ein Verdienst von unseren Jugileitern. Markus Zehnder mit seinen Helfern versucht die Turnstunden abwechslungsreich zu gestalten. Allerdings fehlt einigen Jugiriegeln die Disziplin und Anständigkeit. Hier müssen wir noch einiges dazu beitragen, dass diese Stunden für alle Jugis ein Erlebnis werden.

Unsere Leichtathleten, leider nicht mehr allzu viele, besuchten einige Wettkämpfe. Vor allem unser Aushängeschild, Daniel Hensler, konnte sich an den SKTSV-Meisterschaften sehr gut in Szene setzen. In der Zeit von 51.26 Sekunden über 400 m konnte er sich als Verbandsmeister feiern lassen. Herzliche Gratulation! Viele Läufer aus unseren Reihen konntet an verschiedenen Wettkämpfen sehr gute Resultate erzielen.

Die Resultate sind vielleicht auch die Früchte des Laufträfts Einsiedeln, welcher ab dem vergangenen Jahr unter dem Namen des KTV-Einsiedeln ausgegtragen wurde. Auch hier möchte ich allen Leiterinnen und Leitern meinen Dank aussprechen. Vielleicht können wir für das nächste Jahr noch den einen oder anderen gewinnen, dass er oder sie auch mit uns am Mittwochabend gemeinsam durch die Wälder oder auf den Strassen rund um Einsiedeln unser Training absolviert.

Unser Paradeferd, das Turnen für jedermann/frau gewinnt gegen den Winter hin wieder an Attraktivität. Dies ist ganz sicher Verdienst unserer Leiter.

EINLADUNG

zur 47. ordentlichen Generalversammlung
Samstag, 17. Januar 1997, 18.30 Uhr, im Hotel Bären

Liebe Ehrenmitglieder, Freimitglieder, Aktivturner, Männerturner und Gäste, Sie alle sind recht herzlich eingeladen, an der diesjährigen Generalversammlung teilzunehmen. Es werden folgende Geschäfte behandelt:

- Traktanden**
1. Begrüssung und Appell
 2. Wahl der Stimmenzähler
 3. Protokoll der GV vom 13. Januar 1996
 4. Jahresberichte: Sämtliche Jahresberichte sind
in diesen KTV-News abgedruckt.
 5. Rechnungsablage und Bericht der Revisoren
 6. Festsetzung der Mitgliederbeiträge
 7. Anträge: Mutationen / Mitglieder
– des Vorstandes
– der Mitglieder
 8. Wahlen
 9. Ehrungen
 10. Tätigkeitsprogramm
 11. Verschiedenes

Anträge der Mitglieder an die Generalversammlung sind bis spätestens 1. Januar 1997 an den Präsidenten zu richten.

Am Anfang der Generalversammlung sind alle Aktiven und Männerturner mit Frauen oder Freundinnen und alle geladenen Gäste zum Nachtessen um 18.30 Uhr eingeladen.



Leider ist die Beteiligung unseres Nachwuchses nicht so, dass man in nächster Zeit auf einen Beteiligungsrekord spekulieren könnte. Denjenigen, die aber gestartet sind, herzlichen Dank und ein grosses Lob.

Vorwort und Jahresbericht 1996

(Fortsetzung)

Jeder versucht es auf seine Art, dass diese Trainingsstunden optimal für alle Teilnehmer ausfallen. Viele ernst gemeinte Komplimente hörte ich von verschiedenen Seiten. Allen Leitern herzlichen Dank.

Der Sihlseelauf brachte auch schon mehr Läuferinnen und Läufer nach Einsiedeln. Ich hoffe, dass wir mit leichten Änderungen dies ändern können. Ebenfalls hoffe ich, dass sich wieder vermehrt Helferinnen und Helfer aus unseren Reihen beim OK-Präsidenten Erich melden. Wir sind dringend auf alle angewiesen. Vielen Dank.

Zwei wunderschöne Tage durften wir auf unserer KTV-Wanderung ins Tessin erleben. Weil im Bündnerland zu jenem Zeitpunkt zu viel Schnee lag, konnten wir auf der Strada Alta in der oberen Leventina unsere Kameradschaft aufpolieren. Mit Gesang von Sepp Kälin, neuen Spielen von Chläusi Zehnder und vielen Jassfreudigen wurde auch der Samstagabend in einem Tessiner-Restaurant zum Erlebnis.

Meine Vorstandskollegen gaben sich im zu Ende gehenden Jahr sehr viel Mühe, Ihr Ressort zum Wohle des KTV zu leiten. Allen diesen möchte ich meinen besten Dank aussprechen. Unserem Technischen Leiter Karl Auf der Maur junior möchte ich für seine langjährige Zugehörigkeit im Vorstand speziell danken. Seit 1985 amtet er zuerst als Ober-Turner und nachher als Technischer Leiter. Viel Ärger, aber auch viel Befriedigung durfte Kari in unseren Reihen entgegennehmen. Kari, wir alle danken Dir dafür und wünschen Dir ausserhalb des KTV-Vorstandes viel Befriedigung.

Zum Schluss möchte ich Euch allen recht herzlich danken. Euer Einsatz für den KTV-Einsiedeln verdient Anerkennung. Für das nächste Jahr wünsche ich Euch allen recht gute Gesundheit und viele fröhliche Stunden im Kreise gleichgesinnter KTV-Kollegen.

*Euer Präsident
Ruedi Kälin*

10. Sihlseelauf

Am Samstag, den 10. August 1996, stand wiederum ein wichtiger Vereinsanlass auf dem Programm. Der Sihlseelauf ist die zweitwichtigste, vom KTV-Einsiedeln organisierte Veranstaltung, die Geld in die Vereinskasse bringt. Ohne die Kilbi und den Lauf um den Sihlsee könnte die hohen Kosten für Turnfeste und die anderen Vereinsanlässe nicht aus der Vereinskasse gedeckt werden. Es ist klar, dass jedes Vereinsmitglied aufgerufen ist, sich als Helferin und Helfer zur Verfügung zu stellen. Unter der Leitung von Erich Schönbächler konnte der Lauf wiederum ohne grössere Pannen abgewickelt werden. Leider musste auch dieses Jahr wieder festgestellt werden, dass die

Teilnehmerzahl eher rückläufig ist. Der Joggerboom scheint den Höhepunkt überschritten zu haben. Um 15 Uhr wurde über den kleinen Sihlseelauf, über 6.5 km gestartet. Die Strecke führte vom Start beim Brüelschulhaus über den Waldweg, über die Badi zurück zum Ziel ebenfalls beim Brüel. Bei guten äusseren Verhältnissen siegte Andy Burtlet aus Reichenburg in der Zeit von 25.23 Minuten.

Um 16 Uhr startete das Läuferfeld über den grossen, 16km langen Sihlseelauf. Nach 54.23 Minuten kreuzte Urs Christen aus Baar als erster das Zielband beim Brüel. Er wurde Tagessieger und gleichzeitig Sieger der Kategorie Senioren 1. Bei den Damen liefen zwei KTV-Mitglieder. Bei den Frauen 1 belegte Pia Bedford Rang 4 mit 1.14.33 Std. und bei den Frauen 4 lief ihre Mutter Raili mit 1.39.05 Std. auf Rang 5. Der Schreibende gratuliert den beiden Damen und wünscht ihnen weiterhin viel Erfolg.

Kurz nach dem Start zum grossen Sihlseelauf wurden um 16.10 Uhr, beziehungsweise um 16.25 Uhr die Schüler über 1.7 km und über 2.7 km geschickt. Wie in den Vorjahren, war die Beteiligung eher mager. Die Leistungsunterschiede drückten sich im Ziel durch sehr grosse Zeitabstände aus.

Dank der vorbildlichen Organisation durch Erich Schönbächler kann der diesjährige Sihlseelauf wiederum als Erfolg bezeichnet werden. Es bleibt allerdings zu hoffen, dass der Teilnehmerchwund gestoppt werden kann. *HM*

Leichtathletik-Daten 1997

Februar 97

Sa 22.2.97

26. Kant. Crossmeisterschaft in Ibach

Mai 97

Sa 3.5.97

Sa 10.5.97

Mo 19.5.97

So 25.5.97

Mi 28.5.97

Sa 31.5.97

1. LA-Meeting mit LVC-Cup 1997 in Zug

16. Innerschw. Staffelmeisterschaften in Zug

SVM Aktive und Nachwuchs in Lachen

Kant. Sporttag KTSVS in Steinen

2. LA-Meeting mit LVC-Cup 1997 in Freienbach

22. J+S-Fitnesstag in Einsiedeln

Juni 97

Fr 13.6.97

So 15.6.97

28./29.6.97

28./29.6.97

Kant. Einkampfmeisterschaften in Lachen 1. Tag

Kant. Einkampfmeisterschaften in Lachen 2. Tag

Jugitag KTSVS in Muotathal

SKTSV/SATUS-LA-Einkampfmeisterschaften in Lenzburg

Juli 97

13. - 19.7.97

27. Kant. J+S-Tenero-Sommerlager

September 97

6./7.9.97

Sa 13.9.97

Sa 20.9.97

27./28.9.97

Eröffnung Sportanlage Wintersried in Schwyz-Ibach

Zentralschweizer J+S-Tag in Schwyz

47. Schwyzer Mannschafts-OL

Innerschweizer Mehrkampf-MW in Hochdorf

Oktober 97

5.-10.10.97

5. Kant. J+S-Herbstlager in Tenero

**Es gibt noch weitere Meetings und andere Wettkämpfe!
Meldet Euch bei Erich, Philipp oder Manfred!**

Jahresbericht der Jugendriege

Auch in diesem zu Ende gehenden Jahr unternahmen wir wieder einiges mit unserer Jugendriege. So nahmen wir neben dem normalen Turnstundenbetrieb auch an mehreren Wettkämpfen teil. Doch auch das Gesellige kam nicht zu kurz. So gingen wir schlitteln, skifahren, schwimmen, Rollerblades fahren und Wurstbraten am See.

Mitgliederwerbung

In der ersten Jugileitersitzung dieses Jahres beschlossen wir eine Schnupperturnstunde durchzuführen. Was dann geschah, übertraf alle kühnsten Erwartungen. Als die Schnupperturnstunde um sieben Uhr begann, befanden sich mehr als vierzig Mädchen und Knaben in der Halle. Sie wurden dann mit Seilspringen, Hindernislauf und Soft-hockey beschäftigt. Am Ende der Schnupperstunde erhielt jede/r Teilnehmer/in einen Pin sowie unser Vereinsjournal. Auch erhielten alle ein Schreiben, auf dem wir unsere Jugendriege vorstellten. Mit Spannung erwarteten wir dann die nächste Turnstunde und waren noch einmal überrascht, dass mehr als dreissig Kinder die Turnhalle füllten. Mit der Zeit pendelte sich das

Ganze dann bei zwanzig Kindern ein. Seit den Sommerferien ist es jetzt leider immer mehr rückläufig, wobei im Moment durchschnittlich jeweils zehn Kinder an den Turnstunden teilnehmen. Wir werden darum anfangs Jahr mit grösster Wahrscheinlichkeit wieder eine Schnupperturnstunde durchführen. Damit hoffen wir wieder einige Kinder für unsere Jugendriege zu gewinnen.

Wettkämpfe

Unser sportliches Hauptinteresse galt auch dieses Jahr dem 26. Jugitag in Rothenthurm. Leider machte das Wetter einen gewaltigen Strich durch die Rechnung. So kamen leider nur sechs der mehr als zehn angemeldeten Kinder am Morgen zum Bahnhof. Patrick Baumgartner erhielt als achter seiner Kategorie eine Auszeichnung. Am Hindernislauf und der Pendelstafette konnten wir mangels Kinder nicht teilnehmen.

An den kantonalen Einkampfmeisterschaften in Küssnacht wurde Sandro Schönbächler im Kugelstossen Sechster

bei der Jugend B und sein Bruder Raphael über 100 Meter Vierter und im Weitsprung Fünfter bei der Jugend A. Am 24. August fand nach einigen Jahren Pause wieder der Regional-Jugitag in Unteriberg statt. Dabei nahmen wir mit 14 Kindern teil. Dabei klassierten sich Jetmira Lela und Zeqiri Vatmirs jeweils im ausgezeichneten 2. Rang, und Andreas Walker wurde in seiner Kategorie Vierter.

Beim SBG-Cup 3000 Finale in Magglingen wurde Raphael Schönbächler Jg. 80 ausgezeichneter 14. von insgesamt 58 Gestarteten.

Jahresmeisterschaft

Für den letzten Höhepunkt dieses Jahres sorgte wiederum die Rangverkündigung der Jahresmeisterschaft anlässlich unserer Chlausfeier. In Betracht dass dieses Jahr auch viele Mädchen an unseren Turnstunden teilnahmen, machten wir zwei Ranglisten, eine für die Knaben und eine für die Mädchen.

So gewann bei den Mädchen Judith Ramensperger vor Vatmire Zeqiri und Sabrina Gatti. Bei den Knaben siegte Andreas Walker vor Daniele Gardito und Jonas Greter.

Dank

Recht herzlich danken möchte ich allen meinen Jugileitern

und unserer Jugileiterin. Besonders Sandra Fuchs und Marcel Durler möchte ich danken, die sich spontan bereit erklärt haben, uns beim Leiten zu helfen. Danken möchte ich auch Beat Waldvogels Sportfan AG, der uns auch dieses Jahr wieder sehr günstig Preise für die Jahresmeisterschaft zur Verfügung gestellt hat und allen, die uns sonst in irgend einer Form geholfen haben.

Der Hauptverantwortliche der Jugendriege

Markus Zehnder



Rückblick des OK-Präsi – Sihlseelauf 1996

Zehn Jahre Sihlseelauf. Eigentlich wäre ein kleines Fest angebracht gewesen, doch bescheiden wie wir sind, verzichteten wir auf eine Feier. Leider können wir eine rückläufige Teilnehmerzahl feststellen. Wir hoffen aber immer noch auf bessere Zeiten.

Ich möchte allen OK-Mitgliedern und Helfern für den vorzüglichen Einsatz recht herzlich danken. Ein herzlicher Dank gilt unseren Frauen und der Damenriege für das Kuchenbacken.

Einen speziellen Dank richte ich an die verschiedenen Einsiedler-Geschäfte, die uns alle Jahre mit einem Barbetrag oder einer Gabe unterstützen.

Übrigens, der 11. Sihlseelauf findet am 16. August 1997 statt.

Ich wünsche allen ein erfolgreiches neues Jahr und hoffe auf eine gute Kameradschaft.

*Der OK-Präsident
Erich Schönbächler*





Jahresbericht 1996, Männerriege KTV

Dieses Jahr war unser turnerisches Angebot vorwiegend auf das Zentralschweiz. Turn- und Sportfest Auserschwyz ausgerichtet. Ein Ziel war uns vorgegeben und es galt, dieses Ziel auch zu erreichen.

Es wurde hart trainiert und die allgemeine Fitness gestärkt. Doch nebst allem Training kamen auch die Spiele und die Pflege der Kameradschaft nicht zu kurz. Bringen wir vier Kameraden zusammen, gib't nach dem Turnen noch eine gemütliche Jassrunde irgendwo in einem gemütlichen Lokal des Dorfes.

Mehr oder weniger aktiv beteiligten sich die Männer an den gemeinsamen Anlässen wie Schwimmen, Kegeln, Vellofahren, Minigolf, Beach-Volleyball, Sihlseelauf, Kilbi, Vereinswanderung, Chlausabend, Generalversammlung Stammverein, Langlauf und Nachtskifahren, sofern sie dem Wetter nicht zu Opfer gefallen sind.

Zum diesjährigen Veteranentag in Ibach und Brunnen kamen sieben Kameraden. Im Mythen-Center besuchten wir die Ausstellung unter dem Titel: Wer ist alt? Was ist alt? Wie werde/bin ich alt? Begegnung mit dem Thema Alter. Begegnung mit dem eigenen Älterwerden. Begegnung mit älteren Menschen. Bei einem feinen Nachtessen im Altenwohnheim Brunnen beim Heimleiter Ehepaar Adolf Marty (ebenfalls Turnveteran) wurden noch viele Gedanken über die Ausstellung ausgetauscht und die Kameradschaft intensiv gepflegt.

Der kantonale Sporttag im Muotathal sollte eigentlich eine Art Test werden für das im Juni stattfindende Zentralschweiz. Turn- und Sportfest Auserschwyz. Dass dem nicht so war, lag an den angebotenen Disziplinen, welche nicht mit dem Fest in Ausserschwyz identisch waren. Ein gutes Training war es dennoch.

Ein Höhepunkt für uns war das Zentralschweiz. Turn- und Sportfest Auserschwyz, Freienbach/Altendorf vom 14./16. Juni 1996. Altendorf war unser Wettkampfort. Am Samstagmorgen konnten bei schönem und warmem Wetter sämtliche Disziplinen absolviert werden. Die Rangliste zeigte, dass sehr erfolgreich gekämpft wurde. So sind wir im Gruppenwettkampf von total 99 Mannschaften im 5. Rang klassiert mit einem Punkt Vorsprung auf den KTV Rothenthurm.

Ein schönes Turnfest ist vorbei, die Erfolge wurden gefeiert, die Erinnerungen verblissen, der Alltag hat uns wieder. Auch Du bist fähig, solche Leistungen zu erbringen, wenn Du willst und unserem Motto folgst «Chum doch au go turnä».

Karl Auf der Maur

Vereinswanderung Strada Alta

Der Wetterbericht hatte im Norden Schnee bis auf 1200m angesagt, aber unser Präsident Ruedi handelte schnell. Kurzerhand organisierte er für den 14./15. September eine zweitägige Tour entlang der Strada Alta im Tessin; und wer dabei war, der hat es nicht bereut! (vielleicht mit einer kleinen Ausnahme am 2. Tag) Bei schönem Wetter, aber doch relativ frischen Temperaturen, wanderten 12 KTVler und ein Jugiriegler am 1. Tag von Airolo nach Osco. Da wir recht früh in unserem Nachtquartier ankamen, blieb genügend Zeit für einen Jass bereits am Nachmittag. Als begeisterte Tenöre begannen Sepp und Ansgar nach dem Nachtessen ein Singbüchlein von vorne nach hinten durchzusingen, aber nur solange, bis die Jasskarten wieder gewetzt wurden. Auch die Nichtjasser kamen auf ihre Rechnung, hatte doch Chläusi seine Ligretokarten mit dabei. Bei diesem Spiel wurde man nur schon vom Zuschauen nervös! Neben all diesem kam natürlich auch das sportliche Fachsimpeln nicht zu kurz. Nach einem guten Morgenessen machten wir uns bei herrlichstem

Wetter auf den 2. Teil der Wanderung. Man konnte die Sonne und die Wärme gar nicht genug geniessen, vielleicht auch deshalb, weil man den Frierenden ennet dem Gotthard gedachte. (aber die hatten schlussendlich doch schöneres Wetter als angekündigt) Beim Mittagessen kam Hanspeter Marty endlich dazu, seine Würste auf dem Feuer zu grillieren. Nach der anschliessenden kurzen Siesta ging es weiter, immer auf und ab, vorbei an malerischen und urtümlichen Tessinerdörfern, die man auf dieser Höhe niemals vermutet hätte. Nachmittags um 4 Uhr stachen wir wieder in Richtung Leventina hinunter. Am meisten darauf gefreut hatte sich Alit, der seine Schuhe mittlerweile am liebsten weit weg geworfen hätte. Bei der Rückfahrt per Postauto von Giornico erlebten wir noch einen Versuch für einen Eintrag ins Guinness Buch der Rekorde: Wohl noch nie sind mehr Leute in ein Postauto hineingepfercht worden als an diesem Sonntag! Dennoch, abends um 20 Uhr hatte uns Einsiedeln wieder. Herzlichen Dank, Ruedi, für Deine spontanen und perfekte Organisation.

Leichtathletik 1996

Wie schon in den letzten Jahren waren es auch dieses Jahr wieder die Läufer, welche am meisten Aktivitäten zu verzeichnen hatten. Es wurde viel trainiert und dementsprechend gute Resultate erzielt.

Daniel Hensler kann sicherlich als bester Läufer des Jahres gefeiert werden. Er bestritt diverse Wettkämpfe über 400 m und 800 m mit hervorragenden Zeiten und Klassierungen. Der Höhe-

punkt war der 400 m Lauf bei den Verbandsmeisterschaften in Zug. Daniel konnte sich die Goldmedaille erkämpfen und darf sich nun Verbandsmeister des SKTSV nennen. Bravo Dani!

Für die übrigen Sparten der Leichtathletik war es eher ein ruhiges Jahr. Das Training wurde schlecht besucht, und so waren die Resultate auch bescheiden. Wie das alte Sprichwort sagt: «Ohne Fleiss kein Preis».

Offenbar gibt es kaum mehr Leichtathleten mit Ambitionen.

Auszug aus der Jahresbestenliste

Daniel Hensler (71)	400 m, 51.00 s
Daniel Hensler (71)	800 m, 1.58.62 s
Daniel Hensler (71)	1000 m, 2.38.50 s
Emil Baumann	3000 m, 9.13.52 s
Manf. Auf der Maur	Hoch, 1.80 m
Philipp Kälin	Hoch, 1.80 m

Philipp Kälin	Speer, 43.80 m
Karl Auf der Maur	Diskus, 26.37 m
Karl Auf der Maur	Kugel, 8.97 m

Ferdinand Gehr, der Entwerfer unserer KTV-Vereinsfahne, ist tot



Am 6. Januar 1996 feierte er in Altstätten seinen 100. Geburtstag, am 10. Juli ist er dort gestorben. Uns kann das recht sein, denn der Wert eines Kunstwerkes steigt erst dann, wenn der Künstler tot ist. Die Schwestern in der Au bezeichneten anlässlich einer Renovation unsere aus dem Jahre 1959 stammende Vereinsfahne als sehr kostbar. Diese zeigt die Klosterkirche in den Farben weiss/gelb/rot. Sie ist auf Rohseide gewoben. Ferdinand Gehr möge es mir verzeihen, aber ich konnte, abgesehen von ganz wenigen Ausnahmen, nie ein Fan von ihm werden. Das fing schon ganz früh an, 1958, als ich Erstkommunikant in Schwyz war. Da gehörte es zum guten Ton, dass man einmal nach Oberwil/Zug fuhr. Aber nicht in die Irrenanstalt, denn auch die Bruder-Klauskirche dort war von einem «irren» Künstler bemalt worden. Die Bilder stiessen auf so erbitterten Widerstand, dass man diese Bilder von Gehr jahrelang mit einem Tuch abdecken musste. Verweltlichung warf man ihm vor. Christus auf der linken Seitenwand war auf der Höhe der Kirchenbänke, also mitten in der Gemeinde plaziert und wie! Es gehört manchmal zum Schicksal eines Künstlers, dass er von seiner Zeit nicht verstanden wird, dass er einer Zeit voraus ist. Hier denke ich an Vincent van Gogh, welcher, wenn meine Unterlagen stimmen, nur ein einziges Gemälde während seiner Malerzeit verkaufen konnte. Heute erhalten seine Bilder Spitzenpreise. Gehr als Kirchenmaler hatte grossen Erfolg. Seine «freie Kunst» wurde aber nur gerade von den Kreisen wahrgenommen, die seine sakralen Werke schätzten. Wer ein Bild wollte, musste sich in eine Warteliste eintragen. Aber für die offizielle Kunstgeschichtsschreibung war er kein Thema. In Überblicksdarstellungen zur Schweizer Kunst fehlt sein Name bis heute regelmässig.

Vor zwei Jahren hat das Kunsthaus Zürich eine Ausstellung über Gehr gezeigt. Die Bilder von 1935 mit denen von 1993 waren sich im wesentlichen sehr nahe. Bei beiden setzen sich die Körper wie bei Intarsien aus nebeneinander gesetzten Farbflächen zusammen. Es gibt keine Modellierung und keine Schatten. Jedenfalls meinte ich wenigstens jedes Gehr Bild sofort zu erkennen. Ich hatte das Gefühl, so hätte ich ja als Kind auch schon gemalt, ein Nebeneinander von Farben und Formen. Es fehlte nur die intelligente Auslegung dieser Farben. Im Theologiestudium begegnete mir wieder ein Gehr Bild, gleich hinter dem Pult des Dozenten im Fratermuseum. Es war eines seiner typischen Blumenmotive, etwas verbleicht. Kraft meiner Autorität als Senior des Fraterstockes schenkte ich es P. Johannes Haymoz mit der Bitte, es nicht mehr in einem öffentlichen Raum aufzuhängen. Die Sommerferien verbrachte ich mehrmals in der Probstei St. Gerold im Grossen Walsertal. Dort begegnete man Ferdinand Gehr auf Schritt und Tritt. Die Kirche jedenfalls fand ich recht schön. Die apokalyptischen Reiter in der kleinen Kapelle waren wieder nicht meine Sache. So spasseshalber meinte ich zum Probst, dass ich an seiner Stelle diese Bilder weiss übertünchen würde. Bei einer glücklichen Wiederentdeckung in einigen Jahrzehnten würde man sich fragen, wie man so etwas überhaupt malen konnte oder wie man so etwas einfach so zudecken konnte. Einmal schenkte ich dem Künstler Ferdinand Gehr uneingeschränktes Lob. Das Gemälde unseres Dieners Gottes, Bruder Meinrad Eugster, trägt die Unterschrift von Gehr. In diesem Bild hat er die Güte und Liebe dieses Mitbruders so hervorragend eingefangen, wie es nur wenigen Malern möglich ist. Meine Porträts von Menschengesichtern haben sich bisher eher als eine seltene Affenart entpuppt. Es ist ein komischer Gedanke, dass sich bei uns KTV-Mitgliedern beim Tod eine Fahne von Ferdinand Gehr über unser Grab senken wird, eines Künstlers der abseits des offiziellen Kunstbetriebs einen wesentlichen Beitrag zur Schweizer Kunst seiner Zeit geschaffen hatte. Dass Gehr überhaupt unsere Vereinsfahne schuf, ist wohl in der Freundschaft zu P. Thaddäus Zingg zu erklären. Dieser veröffentlichte 1959, im Jahr unserer Fahnenweihe, eine schöne Monographie über Ferdinand Gehr. Er sagte selber, dass er sich für Gehr die Finger wund geschrieben habe.

Lieber Ferdinand Gehr,

ich danke Dir herzlich für Deine Freundlichkeit und Bereitschaft, uns vor bald 40 Jahren diese kostbare Fahne ent-

worfen zu haben. Wir werden sie bestimmt in Ehren halten und an unseren frohen und traurigen Ereignissen mittragen. Solltest Du aber das Schicksal von Vincent van Gogh teilen, so wäre das auch für unseren Verein sehr kostspielig. Wir müssten dann eine Kopie erstellen lassen und das Original in ein Banksafe legen. Ich, als Präses des KTV, werde mit Dir immer verbunden sein. Wenn meine Knochen einmal sich zu jenen meiner Mitbrüder in der Kapelle im Herrngarten gesellen, so darf ich wissen, dass Deine Bilder dort von der Auferstehung erzählen sollen. Adieu, d.h. bei Gott sehen wir uns wieder

P. Ansgar Schuler

Quelle:

Ferdinand Gehr, eine Monographie von P. Thaddäus Zingg, 1959, NZN Buchverlag Zürich
Maria Einsiedeln, Mai 1991, Nekrolog von P. Thaddäus Zingg, Seite 137 – 138
Matthias Frehner, Zum Tod des Malers Ferdinand Gehr

Velofahren vom Donnerstag, 27. Juli 1996

Um 19.00 Uhr hatten sich vier Damen und zehn Herren vor dem Brüelerschulhaus für den KTV-Veloplousch eingefunden. Das Wetter hatte nach regnerischem Wochenbeginn gerade rechtzeitig aufgehellt.

In zwei verschiedenen Leistungsgruppen eingeteilt, fuhren die einen entweder um den See oder mit dem Bike über den Etzel auf das Stöcklichrüz. Das gemeinsame Ziel hiess «güene Aff». Dort trafen um etwa 20.15 Uhr auch alle wohlbehalten ein.

In der Zwischenzeit hatte Urs Schönbächler auf dem dortigen Parkplatz zwei Parcours ausgesteckt, die von allen zu durchfahren waren. Beim ersten handelte es sich um ein Fahren auf dem Velo mit verbundenen Augen (zwei Versuche). Gemessen wurde die Strecke, welche bis zum Berühren der 2 m breiten Begrenzung erreicht wurde. Beim zweiten mussten möglichst rasch fünf Bälle per Velo geholt werden. Durch erfolgreiches Werfen dieser Bälle konnten zusätzlich Bonussekunden gewonnen werden.

Den Abend rundete ein gemeinsames «Höckeln» im Grütli ab. Den passenden Spruch zum Schluss lieferte Sepp Kälin, der meinte:

«Das Velofahren war gut, aber es macht den Anschein, dass den Jungen ein Velo zur Verfügung gestellt werden müsste, damit sie im nächsten Jahr teilnehmen können!»



Reise der KTV Damenriege

Am Samstagmorgen traf eine frohe Schar von 14 Turnerinnen am Bahnhof ein. Mit der SOB fuhren wir nach Biberbrugg, wo wir bereits umsteigen mussten auf den Voralpenexpress Richtung Romanshorn. In Rapperswil liessen wir unser Gepäck im reservierten Abteil zurück und suchten den Bistrowagen auf, wo uns ein Frühstück serviert wurde. Zu unserer Freude wurde das Wetter nach dem Rickentunnel immer besser. Gut gestärkt gingen wir wieder zurück in unser Zugsabteil. Doch zu unserer Überraschung waren unsere Plätze fast alle besetzt von Frauen eines anderen Vereins. Sie machten uns deutlich klar, dass sie jetzt da seinen und die Plätze nicht räumen würden. Sichtlich verärgert haben wir dann doch alle irgendwo noch einen Platz gefunden. Kurz danach hielt der Zug in Herisau an, und plötzlich begann bei den anderen Frauen eine Hetze und ein Gestürm, weil sie fast vergessen hatten, dass sie eigentlich hier aussteigen sollten. Sie begannen ihr Gepäck und ihre Jacken zusammensuchen und rannten hinaus. Wir brachten natürlich in schallendes Gelächter aus und hatten nun unser Abteil wieder für uns alleine. In Romanshorn angekommen, stiegen wir aus und nahmen unsere Velos in Empfang. Nachdem wir unser Reisegepäck im Güterschuppen eingestellt und unsere Velobekleidung angezogen hatten, konnte es losgehen. Dem Seeuferweg entlang fuhren wir nach Kreuzlingen, wo wir eine Znünipause einschalteten. Eigentlich wollten wir auf dem Rückweg eine andere Strecke fahren, so wie es auf unserer Karte, die wir von der Bahn erhalten hatten, angegeben war. Doch leider war unter uns keine gute Kartenleserin, sodass wir den falschen Weg einschlugen und auf eine dicht befahrene Strasse gerieten. Da das Velofahren auf solchen Strassen keinen Spass macht, entschlossen wir uns, den gleichen Weg dem See entlang wieder zurückzufahren. Das Wetter zeigte sich immer noch von seiner strahlenden Seite, doch sah man von Westen

her immer mehr Wolken aufziehen. Darum machten wir keinen Halt mehr und fuhren zügig weiter bis zu unserem Ausgangspunkt. In einem Gartenrestaurant an der Seepromenade machten wir Mittagsrast, bevor wir unsere Fahrräder am Bahnhof wieder zurückgaben. Ab Romanshorn ging es weiter bis nach St. Gallen,

wo wir in die Appenzellerbahn umsteigen mussten. Dieser Bahnhof liegt einige hundert Meter vom SBB-Bahnhof entfernt, und bis wir dort ankamen, war natürlich unser Zug bereits abgefahren. Die Bahnbeamtin erklärte uns, dass sie keine Reservation erhalten hätte. Was blieb uns anderes übrig, als den nächsten Zug abzuwarten? In der Zwischenzeit hatte sich das Wetter stark verschlechtert, und als wir in Appenzell ankamen, fielen bereits die ersten Regentropfen vom Himmel. Zum Glück fanden wir das Gasthaus «Hof» ziemlich rasch. Nachdem sich eine von uns angemeldet hatte, kam der Wirt hinaus und sagte: «Fünf können hier bleiben, fünf sind gleich um die Ecke privat einquartiert, und vier werden gleich abgeholt.» Wie sich später herausstellte, waren diese vier etwa 20 Minuten zu Fuss entfernt untergebracht, und das bei diesem Regenwetter. Den meisten von uns war die Enttäuschung ins Gesicht geschrieben. Das durfte doch nicht wahr sein, dass wir alle so verstreut übernachten sollten. Nun wurde diese Nacht wohl nichts mit Geisterstunde und dergleichen. Um acht Uhr trafen wieder alle im Gasthof ein zum Nachtessen. Wir waren alle etwas verärgert und strafften den Wirt mit bösen Blicken, als er alle 20 Minuten an unseren Tisch kam und fragte, ob wir mit dem Essen zufrieden seien. Das Essen war wirklich recht gut, sodass unsere schlechte Laune bald verflog. Zudem war am Nebentisch eine Männerriege aus dem Schaffhausischen, welche mit Trinkliedern und dummen Sprüchen für Unterhaltung sorgte. Gegen elf Uhr waren wir uns einig, dass wir Appenzell bei Nacht noch etwas kennenlernen wollten. Wegen des anhaltenden Regens suchte die Hälfte von uns bald wieder ein Lokal auf. Die andere Hälfte machte sich auf den Heimweg, weil sie müde waren vom Velofahren. Im Restaurant trafen auch nach und nach die Turner aus Thayngen ein. Als wir um Mitternacht das Lokal verlassen mussten, berieten wir hin und her, was wir noch unternehmen könnten. Einer von den Turnern wusste, dass es im Ort ein Pub gebe, welches bis um vier Uhr offen hätte. Also nichts wie los dorthin! Das Pub

war voll junger Leute, und es lief laute Discomusik. Das hielt uns aber nicht ab hineinzugehen, und die jungen Leute haben sicher gedacht, was denn wir Grufties hier verloren hätten. Zuhin-terst an der Bar fanden wir noch Platz. Einige von uns haben dann noch getanzt, bis sich die Balken bogen. Nach drei Uhr ging ich mit meinen Zimmerkameradinnen nach Hause. Am Morgen erfuhr ich dann, dass es ausgerechnet die mit dem weitesten Heimweg am längsten ausgehalten hätten. Dabei mussten sie am Morgen als erste wieder aufstehen, weil sie vor dem Morgenessen noch den zwanzigminütigen Fussmarsch zu absolvieren hatten. Für das Schlafen blieb da wohl nicht mehr lange Zeit. Am anderen Morgen, nach dem Frühstück, mussten wir uns überlegen, was wir tun sollten, denn der Regen hatte die ganze Nacht angedauert, und auch heute sah es nicht danach aus, als ob sich daran etwas ändern würde. Da wir die Billette für die Kronbergbahn ja hatten, beschlossen wir trotzdem hinaufzufahren. Auf dem Berg sah man allerdings gar nichts, denn es lag dicker Nebel. Wir gingen zuerst ins Bergrestaurant und hofften, der Regen würde wenigstens etwas aufhören. Als sich nach mehr als einer Stunde das Wetter nicht gebessert hatte, machte sich trotzdem mehr als die Hälfte mit Schirm und Regenschutz bekleidet auf den Weg, um zu Fuss ins Tal zu gelangen. Die andern sind etwas später mit der Bahn wieder hinuntergefahren. In Appenzell trafen sich dann alle wieder zur abgemachten Zeit am Bahnhof, um die Heimreise anzutreten. Von hier aus gibt es nicht mehr viel zu erzählen, denn wir waren recht müde und freuten uns auf die Heimkehr.

Beach-Volleyball

Trotz Dauerregen die Tage zuvor konnte das 1. Beach-Volleyballturnier auf unserem Badeplatz im Guggus ausgetragen werden. Die Sonne hatte sich doch noch rechtzeitig durchgesetzt. Die etwa 15 Damen und Herren hatten trotz stellenweise tiefem Boden ihre Freude am Spiel. Dass Volleyball nicht das bevorzugte Spiel der KTVler ist, zeigte sich schnell einmal, erwiesen sich doch die jungen «Auf der Murs» dem Rest klar überlegen. Verständlich war auch, dass niemand grosse Lust auf spektakuläre Hechtsprünge nach dem Ball verspürte. Dennoch, der Anlass gefiel allen Anwesenden. Dies umso mehr, als nach dem Spiel per Grill die verlorenen Kalorien wieder ersetzt werden konnten. An dieser Stelle sei Kari und Christa Auf der Maur nochmals herzlich für die Organisation gedankt. Wir hoffen natürlich auf eine zweite Auflage im kommenden Jahr.

Jahresbericht des Technischen Leiters 1996

Kantonaler Sporttag in Muotathal vom 19. Mai 1996

Mit einer ca. 20 Mann starken Turnerschar reisten wir in Privatautos ins «Tal», genauer ins Muotathal. Bei anfänglich schönem Wetter begannen wir unseren Wettkampf in der 3. Stärkeklasse (16 Turnende) mit dem Hindernislauf (48.83 Punkte) und dem Kugelstossen (48.95 Punkte). Der Beste im Kugelstossen war Dobler Markus mit 13.89 m. Auch die Pendelstafette um 0945 Uhr konnte bei Sonnenschein unter Dach und Fach gebracht werden (48.36 Punkte). Die Pendelstafette wurde im Doppelprogramm absolviert (2 x laufen). Den Abschluss des Sektionswettkampfes bildete das Wurfkörperwerfen (48.25 Punkte) und der 1000-m-Lauf (49.23 Punkte), übrigens das beste Resultat des ganzen Wettkampfes. Baumann Emil siegte im 1000-m-Lauf mit 2.50.8 vor Birchler Urs mit 2.52.0 und Hensler Daniel mit 2.53.0. Im Wurfkörperwerfen siegte Dobler Markus mit 61 m vor Durler Marcel mit 57 m. Gesamtresultat: 194.33 Punkte (2.Rang)

Am Nachmittag erreichten wir in der 8x80-m-Stafette den 6. Rang (sieben

Startende). Bei der olympische Stafette waren zwei Mannschaften unseres Vereins am Start (Rang 4 + 5). Herzliche Gratulation!

SVM in Lachen vom 2. Juni 1996

Personalmangel veranlasste uns, dieses Jahr in der 3. Liga zu starten. In dieser Liga müssen neuen Disziplinen absolviert werden und nur der Beste zählt für die Wertung. Vielen Dank auch meinen stets treuen Helfern Auf der Maur Karl sen. und Kälin Sepp, ohne die wir gar nicht zum Wettkampf antreten könnten.

Gesamtresultat: 6158.0 Punkte (3. Rang hinter TV Küssnacht (6904 Punkte und hinter TV Adliswil (6625 Punkte)

Die besten Punktesammler waren:

100 m	Hensler Daniel	71	12.12
800 m	Hensler Daniel	71	1.59.04
3000 m	Baumann Emil		9.13.52
Hoch	Kälin Philipp		1.80
Weit	Kälin Philipp		5.40
Kugel	Auf der Maur Karl		8.97
Diskus	Auf der Maur Karl		26.37
Speer	Kälin Philipp		43.80
4 x 100 m	1. Staffel		49.88

Turn- und Sportfest Ausserschwyz (Freienbach) vom 14. – 16. Juni 1996

Der Kant. Sporttag in Muotathal sollte eigentlich Vorbereitung für das Turnfest in Ausserschwyz sein. Leider waren an diesem Wochenende so viele andere Anlässe, dass wir am Schluss nur noch mit einer Rumpfmannschaft antreten konnten. Mit Mühe und Not konnte eine Minimalbesetzung aller Disziplinen durchgezogen werden. All jenen gilt mein Dank, die sich trotz anderen Verpflichtungen für diesen Anlass zur Verfügung gestellt haben. Eine tolle Leistung wurde von Hensler Daniel im 1000-m-Lauf erzielt. Mit einer Zeit von 2.38.50 Min. gewann er vor Zehnder Markus (2.41.16 Min.) und Baumann Emil (2.43.20 Min.). Im Kugelstossen erreichte Dobler Markus 14.03 m. Auch beim Wurfkörperwerfen gewann Dobler Markus mit 60.66 m vor Auf der Maur Manfred (57.08 m). Einen speziellen Dank gilt der Fahnenwache (Hensler Reto und Schönbächler Benno) die mit mir am Sonntag an der Rangverkündigung teilgenommen haben. Viel Glück fürs 1997!

Der Techn. Leiter
Kari



Extreme Belastung für den Vorstand

Vorstandstätigkeit schützt vor sportlicher Leistung nicht: nicht nur leere Sitzungen versprechen die beiden Vorstandsmitglieder Ruedi (Präsident) und Gery Kälin (Aktuar). Was sie am KTV-Vorstandstische besprechen, setzen sie auch in die Tat um. Obwohl beide im Beruf voll beansprucht werden, finden die beiden immer wieder Zeit, auch ein regelmässiges Lauftraining zu absolvieren. In diesem Sommer krönten sie ihre Trainingsanstrengungen mit der Teilnahme am Jungfrau-Marathon, dem wohl härtesten Marathon in Europa. Beide erzielten mit ihrer Laufzeit von rund vier Stunden für die 42 Kilometer und 2000 Höhenmetern persönliche Bestresultate.

«Mister KTV» – aktiver Loipenchef

w.b. Es ist landläufig bekannt, dass Erich Schönbächler für den Langlauf unermüdlichen Einsatz leistet. «Mister KTV» und die Bolzberg-Trachslau-Loipe: Zwei Begriffe, die nicht zu trennen sind. Seit Jahren präpariert der 61-jährige PTT-Angestellte die 15 Kilometer lange Spur, dass die Langläuferinnen und Langläufer eine Infrastruktur vorfinden, von der viele ins Schwärmen geraten.

Und Erich bleibt am Ball. Für die laufende Saison hat er eine 157 PS starke Kässbohrer-Maschine angeschafft, ein «Spass», der ihn Fr. 180 000.- gekostet hat. Doch wenigstens schneite es im November schon flott ein, sodass Erich bereits am 24. November zum ersten Mal fahren konnte. Täglich, wenn's sein muss mehrmals, schwingt er sich ins elegante Cockpit seines Begleiters und präpariert die Skating- und Klassikpiste im 10–15 Kilometer tempo. Bei einem Verbrauch von ca. 25 Liter Diesel pro Stunde wird in einem Gang gefräst und gewalzt. So hat das schicke Fahrzeug bereits 40 Stunden (400 km) auf dem Buckel. Meistens sitzt Erich selber am Steuer, doch wenn er keine Zeit findet, übernimmt Sepp Schuler den Job. «Mit Erfolg!» wie Erich anerkennt. Nach seiner Einschätzung sollte das neue Gerät 15 Jahre hinhalten.

Der Saisonbeginn stimmt Erich glücklich. «Viele zufriedene Langlauf-Freun-

de kommen auf «meine Loipe». Rund 50 Prozent sind Skater.» Und Erich bleibt auch in Zukunft optimistisch. Nächstes Jahr lässt er sich vorzeitig pensionieren. Man darf gespannt sein, was «Mister KTV» dann zusätzlich anpacken wird.



Foto: Werner Bösch

Impressum

Mitteilungsblatt des KTV Einsiedeln

Redaktion:

Hanspeter Marty, Ruedi Kälin

Erscheint 2 – 3 mal pro Jahr

Druck / Satz / Gestaltung

Druckerei Franz Kälin AG, Einsiedeln

Ein aktiver Jugendriegler

Andreas Walker



Der am 14. Februar 1982 geborene Andreas Walker gehört schon seit der zweiten Primarklasse zur Jugendriege des KTV Einsiedeln. Der fleissige Turner besucht die zweite Oberstufe, wohnt an der Mythenstrasse 29 und hat eine Schwester.

Im nachfolgenden Interview gibt er bereitwillig Auskunft über seine KTV-Aktivitäten und die anderen Hobbies.

Andreas, wie bist Du zum Sport gekommen?

Sandro Schönbächler, er besucht jetzt das Gymnasium, hat mich seinerzeit ins Turnen mitgenommen. Es hat mir so zugesagt, dass ich jetzt schon über fünf Jahre dabei bin. Es begann also in der zweiten Primarklasse.

Welche Sportarten sagen Dir besonders zu?

Eigentlich war es der Fussball, aber meine Knie haben nicht mehr mitgespielt. So habe ich zum Turnen gewechselt.

Was gefällt Dir in der Leichtathletik?
Eigentlich der Weitsprung und das Kugelstossen. Ich liebe den Schnell-Lauf weniger, längere Distanzen sagen mir schon eher zu.

Machst Du auch Wettkämpfe?

Ja, da sind vor allem der Jugitag und der Regional-Sporttag in Unteriberg. Dazu kommt der Jugend-Cup.

Warum sind viele Jugendliche nicht (mehr) für Leichtathletik zu begeistern?

Fussball ist in meiner Altersgruppe total «in». Fast alle, die jüngeren sowieso, sind im FC. Das Training in der Leichtathletik ist natürlich viel härter.

Hast Du ein besonders schönes KTV-Erlebnis?

Das ist jeweils der Chlausabend. Es gibt viel zu tun, bis der Samichlaus entlarvt ist. Es ist an diesem Abend immer sehr lustig und gemütlich. Zudem werden die Resultate der Jahresmeisterschaft bekarmtgegeben. Dieses Jahr war ich erster. (Andreas geht regelmässig zweimal in der Woche ins Turnen!)

Wer ist Dein Vorbild und warum?

Ich bin eben ein grosser Eishockey-Fan. Mein Vorbild ist Marcel Jenni vom HC Lugano. Er ist jung und sehr stark. Er zeigt, wie's geht! Er trägt übrigens die Nummer 48. (Am Rücken, nicht an den Schuhen!)



Walter Wetzel

* 29.3.1945
† 8.10.1996

Walter wuchs zusammen mit seinem älteren Bruder Robert und seiner Schwester Lea

an der Schmiedenstrasse in Einsiedeln auf. Trotz gewisser gesundheitlicher Probleme, verlebte Walter im Kreise seiner Schulkameraden und Geschwistern eine frohe Jugendzeit. Schon früh war er in der Werkstatt anzutreffen. Hier war er in seinem Element; als kräftiger Bursche konnte er bald Handanlegen; es war klar, da fühlte er sich wohl. Nach dem Verkauf der Garage durch seinen Bruder Robert war unseiner Walti der berufliche Boden entzogen. Beim Bezirk war er einige Zeit tätig; zuletzt im Kloster bei der Stiftsstatthaltereie.

Mit 12 Jahren – genau am 8. Juni 1957 war seine erste Turnstunde – trat er der Jugendriege des KTVs bei. Er war ein sehr guter Leichtathlet, schnell und kräftig. Im Jahre 1962, als 17-jähriger, trat er der Aktivsektion des KTVs bei. Es würde zu weit führen, all die sportlichen Erfolge von Walti aufzuzählen.

Bei den SVM-Versuchen war er im Kugelstossen mit über 13 m oder im Diskus mit über 30 m stets bei den besten und wichtiger Punktesammler.

Mit seinem Betreuer und Trainer Walter Kälin (GT) hatte er in den Wurf-Disziplinen einen kompetenten und verständnisvollen «Mentor», der ihm im Kraftkeller manch «gewichtigen» Tip gab. Ich selber kannte Walti seit seiner frühesten Jugend; immer wieder durfte ich ihm wertvollen Beistand leisten vor wichtigen Wettkämpfen, so auch 1969 am 4-Kantone-Wettkampf auf dem Utogrund in Zürich, wo er mit 12.77 m knapp hinter Walter Kälin als 3. wertvolle Punkte holte. Er freute sich riesig und war dankbar. Auch in letzter Zeit wollte ich ihn als immer noch guten Werfer für die SVM-Meetings einsetzen; seine berufliche Tätigkeit, auch an Wochenenden, gab ihm den benötigten Freiraum offenbar nicht. Es wurde stiller um Walti. Seine persönlichen Sorgen nagten an seiner Gesundheit, niemand konnte ihm offenbar helfen; er fühlte sich einsam und verlassen.

Lieber Walti: Dein Abschied kam für uns alle so urplötzlich, wir werden Zeit brauchen ihn zu verkräften. Lebe wohl lieber Walti im besseren Jenseits. Der Herr gebe Dir die ewige Ruhe.

*Dein Freund Sepp Kälin
und die ganze KTV-Familie*

Was möchtest Du sportlich einmal erreichen?

Ich möchte einmal einen Marathon laufen. Die längeren Strecken reizen mich.

und beruflich?

Ich möchte das Semi besuchen und Lehrer werden.

Was beschäftigt Dich momentan so?

Vor allem gibt mir zu denken, dass so viele Jugendliche rauchen. Ich weiss auch nicht, warum sie es tun. Das ist doch reine Geldverschwendung.

Welche anderen Hobbies hast Du noch?

Nebst dem Sport arbeite ich sehr gerne mit dem Computer. Da schreibe ich Texte oder mache ab und zu ein Spiel.

Andreas, wir wünschen Dir im KTV noch viele gemütliche und sportliche Momente. Behalte Deine positive Einstellung und die Freude am Sport allgemein. Alles Gute für die Saison 1997!

Intern

KTV-Programm bis Juli 1997

Donnerstag, 23. Januar 1997
Nachtskifahren Sternen (Birchli)

Samstag, 15. Februar 1997
Langlauf-Plausch mit Absenden (Bolzberg 15.30)

Donnerstag, 20. März 1997
Schwimmen in Wädenswil

Samstag, 19. April 1997
Kegeln Hotel Linde

1. / 5. / 12. / 15. Mai 1997
KTV-Cup mit vier Wettkampfteilen (LA)

Montag, 19. Mai 1997
SVM Aktive und Nachwuchs Lachen

Sonntag, 25. Mai 1997
Kant. Sporttag Siebnen

28. / 29. Juni 1997
Jugitag in Muotathal

Donnerstag, 19. Juni 1997
Velo-Bike-Tour

Dienstag, 01. Juli 1997
Minigolf

Donnerstag, 10. Juli 1997
Beach-Volleyball mit Grillplausch

Turnen in der Halle:

Montag Sporthalle 20.00 – 21.45 Uhr
Montag Kraftraum 20.00 – 21.45 Uhr
Donnerstag Brüel 20.00 – 21.45 Uhr

PS:

Der verantwortliche Leiter sorgt für einen KTV-News-Bericht!